

stand sein muß, in welchem die Naturen der Dinge zu vereinbarten Absichten entworfen worden?“ Und wenn Kant ferner den Gedanken ausspricht: „Eben so wie unter allen Aufgaben der Naturforschung keine mit mehr Wichtigkeit und Gewißheit aufgelöst worden, als die wahre Verfassung des Weltgebäudes im Großen, die Gesetze der Bewegungen und das innere Triebwerk der Umläufe der Planeten, als worin die Newton'sche Weltweisheit solche Einsichten gewähren kann, dergleichen man sonst in keinem Theile der Weltweisheit antrifft; eben also, behaupte ich, sei unter allen Naturdingen, deren erster Ursache man nachforscht, der Ursprung des Weltsystems und die Erzeugung der Himmelskörper, sammt den Ursachen ihrer Bewegungen, Dasjenige, was man am Ersten gründlich einzusehen hoffen darf“, wenn Kant diesen Gedanken ausspricht, so fügt er auch unmittelbar daran: „Ist man (aber) im Stande zu sagen: gebt mir Materie, ich will euch zeigen, wie eine Raupe erzeugt werden könne? Bleibt man hier nicht bei dem ersten Schritte, aus Unwissenheit der wahren inneren Beschaffenheit des Objects und der Verwickelung der in demselben vorhandenen Mannichfaltigkeit stecken. Man darf es sich also nicht befremden lassen, wenn ich mich unterstehe, zu sagen: daß eher die Bildung aller Himmelskörper, die Ursache ihrer Bewegungen, kurz, der Ursprung der ganzen gegenwärtigen Verfassung des Weltbaues werde können eingesehen werden, ehe die Erzeugung eines einzigen Krautes oder einer Raupe, aus mechanischen Gründen, deutlich und vollständig fund werden wird.“ Soweit Kant. — Würde es aber jemals uns möglich werden, ein einziges Ding der Welt in seiner Existenz und Entstehung vollständig aus seinem Wesen zu erklären, so brauchten wir nicht mehr uns zu bedenken, in der Philosophie über die Natur den Gottesbegriff fallen zu lassen. Denn dann würden wir berechtigt sein, Etwas neben Gott anzunehmen, was von ihm unabhängig sei und seiner weder bedurft habe noch bedürfe.

Würden wir aber finden, es sei zwar nicht jedes Einzelding in seinem Dasein aus sich selbst zu erklären, aber es offenbare sich der Grund seiner Entstehung in der Gesamtheit der Dinge des All, so daß das All, zwar allen seinen Bestandtheilen den Charakter der Entstehung eingepreßt habe, aber es selbst für den Begriff seines Wesens das Merkmal der nothwendigen Existenz und des ewigen Daseins erheische, indem es den letzten Grund aller Kraft in sich selbst berge: so würden wir die Anschauung des Pantheismus, welcher nichts anderes als die Hülle des Atheismus ist, gewonnen haben.

Ich habe diesen Gedanken ausführlich behandelt in der Schrift: „Disputationis de Deo particula prima, in qua de personalitate, quae attri-